

Ärztliche Leitung

- Dr. med. Rüdiger Mascus, Leitender Arzt

Leitung Physiotherapie Beckenbodenzentrum

- Patricia Wassmer

Koordination

- Nuria Martin

Kontakt

Bei Fragen und für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kantonsspital Baden AG

Departement Frauen und Kinder
Blasen- und Beckenbodenzentrum
CH-5404 Baden
Telefon 056 486 35 55
Fax 056 486 35 69
beckenboden@ksb.ch
www.beckenbodenzentrumbaden.ch

Behandlung der überaktiven Blase mit Botox



Information für Patientinnen

www.beckenbodenzentrumbaden.ch

Liebe Patientin

Bei Ihnen wurde eine überaktive Harnblase, im Volksmund auch «Reizblase» genannt, festgestellt. Wir entschlossen uns gemeinsam mit Ihnen zu einer Therapie mit Botulinum Toxin A (Botox®).

Bei dieser Therapie wird der überaktive Blasenmuskel mit der oben genannten Substanz beruhigt. Hierfür wird Botox während einer Blasenspiegelung (Zystoskopie) direkt in den Muskel der Blase gespritzt, was zu einer vorübergehenden, teilweisen Lähmung des Blasenmuskels führt. Es kommt zur Beruhigung der Blasenmuskulatur und somit zur Besserung der Beschwerden.

Bei Botox handelt es sich um eine Substanz, die in der Neurologie z.B. für bestimmte Muskelversteifungen und in der Ästhetik bei der Behandlung von Falten erfolgreich angewandt wird.

Bei der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) ist Botox noch nicht für die Behandlung der überaktiven Harnblase registriert.

Verschiedene Studien und langjährige klinische Erfahrungen in vielen urogynäkologischen Zentren haben jedoch gezeigt, dass Botox auch bei der Therapie der «Reizblase» in ca. 80% zum Erfolg führt.

Die Botox-Behandlung der überaktiven Blase wird üblicherweise als ambulanter Eingriff und unter örtlicher Betäubung der Blase bei uns im Blasen- und Beckenbodenzentrum durchgeführt. Das heisst, dass die Behandlung für Sie weitestgehend schmerzfrei ist und Sie am Tag des Eingriffs wieder nach Hause gehen dürfen.

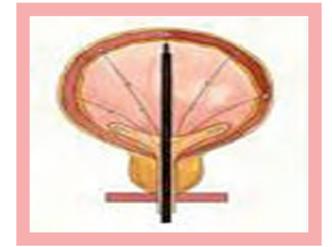
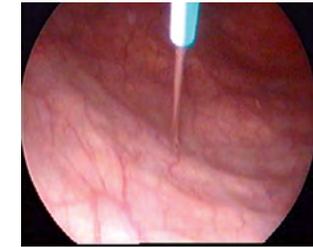
Die Behandlung mit Botox ist sicher und nur sehr selten mit relevanten Nebenwirkungen verbunden. Gelegentlich berichten Patientinnen über Infektionen der Harnblase oder leichte Blutungen beim Wasserlösen. Sehr selten kann es zu vorübergehenden Blasenentleerungsstörungen kommen. Trotz der genannten Risiken handelt es sich hierbei um eine minimal-invasive und nebenwirkungsarme Therapie.

Selbstverständlich beraten wir Sie ausführlich über die Therapie in einem persönlichen Gespräch.

Etwa 100000 Menschen leiden in der Schweiz an einer Reizblase, die gekennzeichnet ist durch plötzlich einschliessenden Harndrang, der entweder mit Mühe unterdrückt werden kann oder unmittelbar von unfreiwilligem Urinverlust gefolgt ist.

Botox-Therapie

Diese neueste und wissenschaftlich fundierte Behandlungsmethode wird bei uns seit längerer Zeit erfolgreich zur Therapie der Reizblase (mit oder ohne Inkontinenz) eingesetzt.



Hierbei wird Botox mittels einer Blasenspiegelung an verschiedenen Stellen in den überaktiven Blasenmuskel (Detrusor) injiziert.